

**Vom Objekt zum „öffentlichen Gegenstand“: Eine Diskussion von Citizen Artist News als politische Intervention**

Der Kurator und Kunsthistoriker Simon Sheik bemerkt, dass ein „wichtiger Umbruch [...] von Jean-François Chevrier geschildert wurde, der seit den Sechzigern über einen ‚durch Kunst eroberten Raum‘ schrieb. Chevrier ermöglichte es ebenfalls, den Begriff des Kunstobjekts zu erweitern und die Betonung auf sogenannte ‚öffentliche Gegenstände‘ zu verschieben“. Dies zeigt auf, dass Ansichten des Publikums, das Dialogische, Formen der Ansprache und die Vorstellungen des öffentlichen Raums zu wichtigen Punkten unserer Orientierung geworden sind, und weist auf die Folgen für die Ethik und Politik hin (Sheik, 2014). Innerhalb dieser Beobachtungen rückt mein Vortrag künstlerische Interventionen ins Zentrum, die politische Handlungen ausführen anstatt ein politisches Thema darzustellen. Ich werde ein Beispiel aus der *Citizen Artist News* vorstellen, um aufzuzeigen wie Kunst als „öffentlicher Gegenstand“ erstens als eine ‚nicht-sinnliche‘ Requisite fungiert, die das normative Verständnis von politischer Repräsentation ins Wanken bringt (d.h. sichtbare Akteure wiederherstellt), zweitens die ‚Werkzeuge‘ der Politik durch das Ausführen einer politischen Handlung anders auslegt und drittens politische und ethische Kernpunkte sichtbar macht, die sonst verschleiert werden, in diesem Fall durch die Massenmedien. Durch die Verwendung investigativer journalistischer Techniken erweitern künstlerische Interventionen wie *Citizen Artist News* die Vorstellung der politischen Handlungskraft, und vermitteln der öffentlichen Sphäre ein beunruhigendes Konzept der ‚Öffentlichkeit‘ sowie eine Sicht auf Ästhetik und Kunst als ‚Gegenstände‘.

**From Objects to “Public Things”: A Discussion of Citizen Artist News as a Political Intervention.**

The curator and art theorist Simon Sheik remarks that an “important shift [...] described by Jean-François Chevrier, who has written of an “art conquering space”, as it were, since the 1960s, [...] has facilitated a shift in emphasis from art objects to what he calls “public things”. This indicates how notions of audience, the dialogical, modes of address and conception(s) of the public sphere(s) have become the important points in our orientation, and what this entails in [the] form of ethics and politics (Sheik, 2014). Within this set of observations, this paper focuses its attention on the notion of art interventions that do politics rather than represent a political theme or topic. I will discuss the example of Citizen Artist News to draw out how art, when understood as a “public thing”, can 1) function as a ‘dissensual’ prop that troubles normative understandings of political representation (i.e., reconstituting who is visible) 2) reconfigure the ‘tools’ of politics in the act of ‘doing politics’ and 3) raise political and ethical issues that are otherwise obfuscated within, in this case, mainstream Media. By appropriating investigative journalistic techniques, art interventions such as Citizen Artist News, expand the notion of political agency and access to a ‘public sphere’ in addition to troubling ideas of a ‘public’, aesthetics and art as ‘things’.